

## II Abschnitt.

### Von der Thronbesteigung Karls des Grossen bis auf den Anfang der Kreuzzüge.

(768—1096.)

#### A Das karolingische Reich.

##### § 21. Karl der Grosse\*) (768—814).

Pipin theilte sein Reich unter seine zwei Söhne. Karl erhielt den nördlichen, Karlmann den südlichen Theil. Als Karlmann nach drei Jahren starb (771), wurde Karl durch Beschluss der Reichsstände mit Uebergangung der unmündigen Söhne des erstern zum Alleinherrscher der Franken erhoben. Selten vereinten sich in einem Manne so grossartige Herrschereigenschaften wie in Karl, der als Feldherr wie als Staatsmann die glänzendsten Erfolge erreichte.

##### a. Karls kriegerische Thätigkeit.

[Der Langobardenkrieg 773.] Die unmündigen Söhne Karlmanns, welche sich durch Karl von der Thronfolge ausgeschlossen sahen, flohen zu dem Könige der Langobarden Desiderius. Karl hatte denselben dadurch tödtlich beleidigt, dass er ihm seine Tochter, welche er zuerst zur Frau genommen, zurückgeschickt und sich mit einer edlen Alemannin Hildegard verheiratet hatte. Desiderius nahm die flüchtigen Prinzen bei sich auf, erkannte ihr Recht auf den fränkischen Thron an und verlangte von Papst Hadrian I, dass derselbe sie salbe. Allein dieser gab der Bitte nicht nach, sondern hielt treu zu Karl, ungeachtet Desiderius

\*) Quellen und Bearbeitungen für die Geschichte Karls d. G. und der folgenden Karolinger: Einhardi Annales. Die Capitularien in den Monumenten von Pertz. Giesebrecht: Geschichte der deutschen Kaiserzeit. Waitz: Deutsche Verfassungsgeschichte.